

friedensorientierten Charakter der Gesellschaft und aktiver internationaler Solidarität. Von diesen Zielen wird das Wahlprogramm unserer Partei bestimmt sein. Sein Entwurf wird rechtzeitig im nächsten Jahr zur Beratung stehen.<sup>188</sup> Die Grundorganisationen und Leitungen bitten wir, Genossen vorzuschlagen, die als Kandidaten unserer Partei zur Wahl gestellt werden. Diese Wahlkandidaten müssen aus dem Volke kommen und mit dem Volke leben, Arbeiter und Bauern, die integer, geachtet und anerkannt sind, ausgewiesene Fachleute aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur, für die die gleichen Maßstäbe gelten, und sie müssen überzeugt sein und überzeugen können! *(Beifall)*

Unsere ganze Partei muß sich in den Dienst des Wahlkampfes stellen. Das erfordert eine Parteibasis, die voll hinter unseren Kandidaten steht, sie auf den Wahlveranstaltungen unterstützt, die in den Wahlkreisen für die Kandidaten und unser Wahlprogramm wirkt, sie aber deshalb eben vorher demokratisch ausgewählt haben muß. Die Kreis- und Grundorganisationen stehen in der Verantwortung, selbst zu bestimmen, welchen Zielgruppen sich die Parteimitglieder im Wahlkampf besonders zuwenden, wen sie als Wähler für die Kandidaten unserer Partei gewinnen wollen. Das werden je nach der sozialen Struktur der Bevölkerung Arbeiter, Bauern, progressive Angehörige der Intelligenz, Angestellte, Jugendliche und vor allem auch Frauen sein. Wenn wir einen breiten Kreis von Frauen gewinnen, dann haben wir gute Chancen, in den Wahlen zu bestehen. *(Beifall)*

Die Grundorganisationen sind aufgerufen, zentrale Wahllosungen mit kommunalpolitischen Aufgaben zu untersetzen. In Verbindung mit dem Wahlprogramm muß deutlich werden, wofür sich der von der Partei benannte Kandidat im örtlichen Bereich besonders einsetzt. Es kann sich dabei aber immer nur um solche Probleme handeln, die auch realisierbar sind. Niemals dürfen aus falsch verstandener Wahlkampfaktik Versprechungen gemacht werden, die dann nicht eingehalten werden können. Populistik darf nicht zu unserer Masche werden. *(Beifall)*

Unsere Kandidaten müssen immer klare Einsichten besitzen, was geht und was geht gegenwärtig nicht. Wir brauchen Zehntausende von Genossen als Gesprächspartner in Informationsständen; wir brauchen sie abends, sonnabends und sonntags an Konzentrationspunkten des Publikumsverkehrs. Wir brauchen Genossen, die Wahlprogramme, Flugblätter und Handzettel unter die Bürger bringen. Unsere Chance ist, daß wir eine Wahlkampfmannschaft von 1,7 Millionen Mitgliedern sein können. Dafür müssen wir jetzt politisch und organisatorisch arbeiten. *(Beifall)*

Dafür verzichten wir von vornherein auch auf westdeutsche Wahlkampfhelfer! *(Beifall)*

Alle Wahlveranstaltungen unserer Partei in den städtischen Wohngebieten, Dörfern und Wahlkreisen können nur durch die Grundorganisationen organisiert

---

188 Vgl. Anm. 162.